

Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage Abonnementspreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postaufschlag. Anzeigen u. Annahmestellen für Inserate und Abonnements Eigenes Wohn- u. Geschäftshaus, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50.

Halle'sches Tageblatt.

Dreißundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition: Waisenhaus-Buchdruckerei. Inserationspreis für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf. Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags, spätere werden tags zuvor erbeten. Inserate betreffen die Annoncen-Bureau Paalenstein & Rogler in Halle, Berlin, Leipzig, A. Hoff in Halle, Berlin, Leipzig, München, Daus & Co. in Frankfurt a. M., C. Schüller in Hannover u. c. und Feiler & Co. in Berlin.

Nr. 238.

Freitag, den 11. October

1872.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 9. October. In der heutigen „Provinzial-Korrespondenz“ findet die bevorstehende Landtagsession in nachdrücklicher Weise ihre erste Erwähnung:

„Am 21. October erreicht die Vertagung des Landtages ihr Ende und beide Häuser werden unverweilt ihre Arbeiten wieder aufnehmen können.“

Im Herrenhause wird den sachlichen Beratungen nur die Wahl eines neuen ersten Präsidenten vorhergehen müssen, welche auf den 22. October angesetzt ist. Wenn es unter allen Umständen schwer sein würde, dem früheren Präsidenten, dem vereinigten Grafen Gerhard zu Stolberg-Wernigerode, einen ebenbürtigen Nachfolger zu geben, so wird gerade unter den jetzigen Verhältnissen, wo das Herrenhaus vor Entscheidungen von der größten Bedeutung steht und wo dem vermittelnden Einflusse eines tüchtigen und allseitig in Ansehen stehenden Präsidenten eine große Aufgabe zufallen wird, die Wahl von besonderer Wichtigkeit sein.

Unmittelbar nach der Präsidentenwahl wird das Herrenhaus in die Beratung der Kreisordnung eintreten können, da der Bericht der Kommission sich schon seit Monaten in den Händen aller Mitglieder befindet.

Es wird eine Grenzpflicht für das Herrenhaus und für alle Parteien in demselben sein, die Beratungen, für deren Fortführung so außerordentliche parlamentarische Veranstaltungen getroffen worden sind, jetzt derart zu fördern, daß für die schließliche Vereinbarung zwischen beiden Häusern volle Zeit bleibt.

Die Staatsregierung legt in ihrer Gesamtheit den entscheidendsten Wert auf die nunmehrige Durchführung der bedeutsamen Reform, in welcher zugleich die Grundlagen für eine wahrhafte kommunale Selbstverwaltung enthalten sind. Sie wird, Dank der günstigen Finanzlage, im Stande sein, der selbständigen provinziellen Verwaltung jetzt weitere finanzielle Grundlagen darzubieten. Um so entscheidender darf sie darauf rechnen, daß alle Mitglieder des Herrenhauses, welche sie in der Erfüllung ihrer großen Gesamtaufgabe zu unterfüllen Willens sind, unverweilt zum Beginn der wichtigsten und entscheidenden Session eintreffen.“

Der bereits von uns erwähnte Protest der Genfer Pfarrgeistlichkeit ist nur deshalb von besonderem Interesse, weil einmal dadurch der Konflikt zwischen dem Staat und dem ungehörigen Bischof auf den ganzen Clerus des Kantons ausgedehnt wird, der für den Bischof Partei genommen, und weil ferner dadurch die eigentümliche Stellung, welche die katholische Hierarchie den staatlichen Gewalten gegenüber einnimmt, in heller Licht gesetzt wird. Die Geistlichkeit keines anderen Vorkommnisses unterfängt sich, mit dem Staat wie Macht zu verhandeln, gegen die Ver-

wendungen desselben mittelst einer besonders, in jeglicher Weise verstorben Presse anzukämpfen, als die Regierungen lange Noten, Proteste und sonstige Äußerungen zu erlassen, kurz, als Staat im Staate oder neben dem Staate aufzutreten.

Während der Clerus aller Orten den Kampf gegen die Staatsautorität je nach lokalem Bedürfnis, aber nach einem gemeinsamen Plane aufnimmt, scheint man im Hauptquartier der Jesuiten zu Rom das Hauptaugenmerk noch immer auf die möglichste Ausdehnung der weltlichen Unabhängigkeit des Papstes gerichtet zu haben, um damit zugleich dem Clerus wieder ein eigenes Gebiet zu verschaffen. So wird italienischen Blättern zufolge gegenwärtig dafür agitirt, wenigstens das eventuelle Konklave in Civita-Vecchia abzuhalten.

Die öffentliche Aufmerksamkeit in Frankreich beginnt sich immer mehr auf die Neben und Reisen des Herrn Gambetta zu richten und die Regierung scheint das Auftreten des Reichspostals seines eigenen Radikalismus mit schweren Sorgen anzusehen.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. October. Die „Provinzial-Korrespondenz“ knüpft an die Erwähnung des Kongresses in Eisenach und an ein Redemot der Rede des Hrn. Prof. Schmoller folgende Worte:

„Die Verammlung, in welcher sich eine erhebliche Anzahl bedeutender Lehrer der Staatswissenschaften, hervorragender Mitglieder der parlamentarischen Versammlungen, sowie Männer der großen Industrie und der Presse vereinigt hatten, zeigte im Allgemeinen eine große Einmütigkeit in der Anerkennung der hier angebotenen Grundsätze, und verständigte sich über die Aufstellung bestimmter Anforderungen in Bezug auf die weitere Fortbildung der Fabrikgesetzgebung im Allgemeinen, sowie auf die Arbeits-einstellungen und die Gewerbetarife.“

Die stehende Wichtigkeit der verhandelten Fragen und der mit denselben zusammenhängenden Pflichten des Staats wird von der Regierung des Deutschen Reichs so entschieden anerkannt, daß dieselbe im Begriff steht, sich über die dabei in Betracht kommenden allgemeinen Gesichtspunkte und Aufgaben zunächst mit der österreichisch-ungarischen Regierung ins Einverständnis zu setzen. Die zu diesem Zweck schon früher verabredeten gemeinsamen Beratungen werden in wenigen Wochen stattfinden.“

Die Beschlüsse der Konferenz der Kathedersocialisten in Eisenach werden schwerlich, wie das hier und da angeeignet worden ist, auf die Beratungen der Regierungskonferenz über die soziale Frage einen maßgebenden Einfluß gewinnen. Im Großen und Ganzen aber wird der Verlauf der Eisenacher Konferenz nur dazu beitragen, die Regierungen zu ermuthigen, mit positiven Vorschlägen hervorzutreten.

— Ueber das Befinden Sr. königl. Hoheit des Prinzen Albrecht ist heute Morgen folgendes Bulletin ausgegeben worden:

„Die vergangene Nacht haben Se. königliche Hoheit der Prinz Albrecht keinen Schlaf gehabt. Die gestern vorhandene Abspannung ist daher nicht genicgen, auch in den sonstigen Erscheinungen keine Veränderung wahrzunehmen.“

Hannover, 7. October. Laut Goslarischem Kreisblatt wird die Regierung bei den preussischen Kammern in der bevorstehenden Sitzung die Mittel zum weiteren Ausbau des Kaiserhauses in Goslar beantragen; der heftige Landbaumeister Herr Mittelbach soll zu dem Ende den Kostenanschlag entwerfen.

Leipzig, 4. October. Wie der „Volkstaat“ mittheilt, ist die Verurtheilung Nebel's zu neun Monaten Gefängnis und Verlust des Reichstagsmandats wegen Majestätsbeleidigung vom Ober-Appellationsgericht zu Dresden einfach bestätigt worden. Nebel wird diese Strafe nach Abtötung seiner 22 Monate Festungshaft im Landesgefängnis zu Zwickau zu verbüßen haben.

England.

— Nun ist auch schon die Reife an Preußen gekommen, uns, dem reichen Kohlenlande, Brennmaterial zu liefern. Am Freitag ist die erste Ladung preussischer Kohlen hier eingeführt worden.

Frankreich.

Paris, 8. Oct. Aus Bourdes hat man jetzt nähere Nachrichten. Die Pilger haben sich dort keineswegs in so großer Anzahl eingefunden, als man zuerst geglaubt hatte; aber es waren doch 25,000 mit 300 Bannern anwesend. Die Gesellschäfte, die dort in Heiligengibttern, Rosenkränzen u. gemacht wurden, waren enorm. Am Sonntag wurden in diesen Dingen allein hier über 100,000 Stück verkauft. Die Bewohner von Bourdes und Umgegend glauben an das Wunder nun zwar nicht, gestehen dieses aber nur unter vier Augen ein, da ihnen die Agitation viel Geld einträgt. Die, welche Wohnungen zu vermieten haben, machen besonders gute Geschäfte. Am Sonntag Morgen wurden die einzelnen Zimmer mit 40 bis 50 Franken bezahlt. In der Stadt Bourdes selbst und in der Umgegend, welche nach der Grotte führt, waren Tausende von Buden aufgestellt, wo außer den Heiligengibttern u. s. w. auch Eisenwaren, andere Gegenstände feil geboten wurden. Das Ganze bot den Anblick eines großen Jahrmarktes, nur fehlten die Curiositäten, obgleich in einer Bude eine Kanne Gegenstände feilbot, welche dem Papste Pius IX. angehörit haben sollen. Am Sonntag begann der Gottesdienst um Mitternacht. Es wurden nämlich an 32 Altären Messen gelesen und das Abendmahl verabreicht. Einige Pilger gerieten, als sie das Wasser der Grotte getrunken, in Ohnmacht, Wunder geschahen aber nicht, d. h. kein einziger der Kranken wurde geheilt.

Fenilleton.

Der gute Herr.

Eine Criminalgeschichte von J. Th. Temme.

(Fortsetzung und Schluß.)

„Auch Ihnen meinen Dank,“ sagte der Gefangene noch zu mir. „Sie werden meiner Frau ein Tröster sein, und meiner Schwester. Bitte, bringen Sie beiden meine Grüße; und mein Kind — meine Frau soll es küssen, für mich!“

Er mußte sich umwenden. Mich wollte es kalt überlaufen. Wir verließen das Gemach.

„Was war das?“ fragte mich Dahlheim. „Hatte er dieselbe Angst, wie ich?“

Ich hatte keine Antwort für ihn. Der Präsident hatte draußen noch eine Mitteilung für uns Beide.

„Der Herr von Felsen hat mein Ehrenwort, daß das, was er mir offenbart hat, ohne die dringende Nothwendigkeit zu keines Menschen Kunde gelangt; die dringende Nothwendigkeit kann nur vorhanden sein, wenn es sich um ein Menschenleben handelt.“

Wir dankten ihm Beide. Er hatte uns dann noch eine andere Nachricht mitgetheilt.

„Die Frau Seidel ist von den Geschworenen freigesprochen worden.“

„Und Seidel?“

„Der Staatsanwalt hat ihn verhaften lassen.“

„Darf ich zum Abend Felsen besuchen?“ bat Herr von Dahlheim.

„Sie dürfen.“

Der gute Herr und ich gingen zusammen weiter; wir waren Beide in tiefen Gedanken.

Er nahm zuerst das Wort. „Ich möchte um sechs Uhr heute Abend den armen Felsen besuchen. Würden Sie die Güte haben, sich mir anzuschließen?“

„Ich werde,“ erwiderte ich ihm, „vor dem Gefängnisse sein. Wer zuerst da ist, wartet auf den Andern.“

Er war einverstanden. Keiner von uns konnte dabei dem Andern in die Augen sehen.

Aber jetzt,“ sagte der gute Herr dann, „muß ich zu meiner alten Frau Hartmann am Wolfsbache zurückkehren. Sollten Sie zum Stihlhof gehen, darf ich bitten, dem Fräulein von Felsen —? Aber nein, sagen Sie ihr nichts von mir.“

Wir trennten uns. Ich ging nicht zum Stihlhof. Das Herz wollte sich mir zumühren, wenn ich an die beiden Frauen in der einsamen Schucht dachte. Was konnte ich Ihnen bringen? Die Frau von Felsen durfte mich nicht einmal sehen und konnte ich dem Fräulein von Felsen nur ein einziges Wort von dem sagen, was ich gehört und gesehen hatte?

Um sechs Uhr des Abends war ich vor dem Polizeigefängnisse.

Von der anderen Seite kam Dahlheim.

In demselben Augenblicke stand auch der Polizeipräsident bei uns.

„Meine Herren, der, den Sie suchen, ist todt. Er hat Gift genommen.“

Wir hatten es nicht anders erwartet. Die Nachricht überraschte uns nicht, aber sie erschütterte uns.

Und doch mußten wir uns fagen: Es mußte so sein. Es wäre eine Grausamkeit gewesen, ihn hindern zu wollen; eine Grausamkeit gegen ihn selbst, gegen seine Frau, gegen sein Kind.

Jetzt ging ich zum Stihlhofe. Der „gute Herr“ begab sich zu Frau Seidel, die des Trostes und der Hilfe bedurfte.

Emma von Felsen erwartete mich in Angst. Heute sollte die Frage über die Auslieferung Dahlheim's entschieden werden. Nur ich konnte ihr Nachricht über das Resultat bringen. Sie hatte mich den ganzen Tag über erwartet.

„Dahlheim?“ rief sie mir entgegen. Es wurde mir schwer, ihr die Wahrheit zu sagen. Mein Gesicht hatte ihr mehr gesagt.

„Er wird, er ist schon ausgeliefert?“

„Er wird nicht ausgeliefert. Aber —“

Ich mußte doch einhalten. Konnte ich ihr ohne Vorbereitung das Entschliche mittheilen, das geschehen war? Wante sie es?

„Aber?“ rief sie. „Ich beschwöre Sie!“

„Ihr armer Bruder ist todt!“

Sie mußte sich auf dem alten Baumstamm niederlassen, an dem wir uns wieder getroffen hatten. Sie verhielte ihr Gesicht; sie sah lange stumm, weinend.

„Erzählen Sie mir!“ bat sie dann.

Und als ich ihr Alles erzählt hatte, trocknete sie ihre Thränen und sprach mit der Klarheit ihres Bewusstseins:

„Es ist ein hartes Geschick, aber es war ein nothwendiges!“

Auch die treue Schwester sprach das.

„Was sage ich der armen Frau?“ fragte sie dann. „Ich denke, vorläufig nichts.“

„Auch das werde ich auf mich nehmen müssen!“

Dann brach sie doch wieder zusammen.

So allein mußte er sterben! Mit dem vollen Bewußtsein des herannahenden Todes und der Nothwendigkeit dieses Todes in der Wüste seiner Jahre, allein, in der einsamen Gefängniszelle; kein Herz in seiner Nähe, das ihn aufrichtete, kein Auge, das ihm Trost zusprach! allein

— Die Lourde Feilichkeiten schlossen heute um 11 Uhr mit der Einsegnung des heiligen Sacramentes. Die Krone wurde nirgends gefehlt. Ein großer Theil der Pilger hat heute Lourdes wieder verlassen. In Clermont Ferrand wurden gestern 500 Pilger, die aus Lourdes zurückkamen, ausgepfiffen, ohne daß es jedoch zu Thätlichkeiten kam. Will man umlaufenden Gerüchten Glauben schenken, so will die Regierung den Bischof von Nantes mit dessen Vicarius wegen ihres groben Schreibens an den Präfecten dieses Stadt unter der Anklage des Mißbrauchs der Amtsgewalt vor den Staatsrath laden. Die Gesammungen, welche das Univers für die genfer Kirche anstellte, haben zu officiellen Reclamationen seitens der Schweiz Anlaß gegeben. Man stellte die Frage, was Frankreich thun würde, wenn die Communisten in der Schweiz zur Unterstützung ihrer Glaubensgenossen in Frankreich offen Gesammungen anstellen und sie zur Empörung gegen die Regierung aufzuredern wollten.

— Die Freunde Henry Rochefort's haben noch immer schlechte Nachrichten über den Gesundheitszustand dieses Staatsgefangenen; er soll namentlich an einem nervösen Krampfe in den Händen leiden, welcher es ihm schon seit vierzehn Tagen unmöglich mache, die Feder zu führen.

— Aus Madrid ist hier die Nachricht eingelangt, daß vorgestern ein neues Attentat auf den König von Spanien stattgefunden hat. Man suchte dies geheim zu halten, wird es vielleicht auch dementiren, doch ist die Nachricht positiv wahr.

Mailen.

— Es bestätigt sich, daß Pius IX. vor einigen Tagen wirklich den Vatican seit zwei Jahren zum ersten male wieder verlassen hat, um in einer Gießerei beim Vatican die Bronzeplatte des h. Paulus in Augenschein zu nehmen, welche für das Concilsmoment bestimmt war. Beim Herausstreiten aus dem Vatican sagte Pius IX. lächelnd zu einem seiner Begleiter: „Wenn wir nur keinen Journalisten begegnen, sonst heißt es morgen in allen Zeitungen, der Papst habe den ersten Schritt zur Versöhnung gethan.“

Spanien.

Madrid, 8. October. Der Imparcial erzählt die geführte Rundgebung der Adenbesitzer und berichtet dann: Nachdem dieselbe vorüber war, nahmen die Volkshäuser eine drohende Haltung an, pflissen den Gemeinderath aus und empfangen mit Steinwürfen und Knütteln die Polizeibeamten, deren mehrere verwundet wurden. Ein Bataillon Militär stellte die Ordnung wieder her.

Rußland.

— Als der Kaiser am 22. September in Sebastopol war, besuchte er auch das Grab des Fürsten Gortschakow, pflanzte daselbst eigenhändig zwei Kränze und legte Blumenkränze auf die Hüfte dieses tapferen Führers der Vertheidiger Sebastopols.

Türkei.

Athen, 28. September. In den Grenzprovinzen wurden alle militärischen Posten verstärkt, da Gefahr ist, von einer Invasion der Kräner aus den türkischen Provinzen belästigt zu werden. Schon haben diese Etenden einige Streifzüge ins griechische Gebiet gemacht und zwei Gefangene mitgenommen. Den einen haben sie nach Bezahlung von 3000 Drachmen wieder freigelassen, das Schicksal des zweiten ist noch unbekannt.

Aus Halle und Umgegend.

— Herr Banlager Hildenhagen und Herr Regierungsrath a. D. Vamprecht sind in der letzten geheimen Sitzung unserer Stadtverordneten zu unbesetzten Stadträthen erwählt worden. Die Bürgerchaft darf laut diese Wahl mit Genugthuung blicken, denn beide Herren sind nicht allein mit unseren städtischen Verhältnissen bis in die Details vertraut, sondern haben bisher auch eine

mit seinen Todessehauern, mit dem drohenden Wibe des Ermordeten, mit —

Sie mußte wieder lange stumm sitzen, bis sie die volle Fassung wieder gewonnen hatte. Dann sprach sie ruhig:

„Werden Sie die Güte haben, das Begräbniß des Unglücklichen zu besorgen, mit Dahlheim? Ich muß auch darauf verzichten, ich darf nicht einmal den armen Todten sehen. Meine Schwägerin darf keine Ahnung haben. Ich werde noch heute mit ihr verreisen, unter irgend einem Vorwande, und später mich an Sie mit der Bitte wenden, mir Nachricht von hier zu geben.“

Ich ver sprach ihr Alles.

So trennten wir uns.

Ich besorgte mit Dahlheim die Beerdigung. Die Leiche wurde dem Fremdenkirchhofe übergeben. Viele Flüchtlinge waren der Wahr gefolgt.

Die sämtlichen Bewohner des Strohhauses hatten schon gegen Abend das Haus verlassen. Gepackt hatten sie ja schon vor mehreren Tagen.

In das leere Haus brachten wir in derselben Nacht noch die Leiche.

„Ein alter Freund von mir!“ sagte dann der „gute Herr“ zu den Flüchtlingen. „Er war lange krank, unheilbar. Da hat er seine Leiden abgelebt.“

Dem „guten Herrn“ glaubten Alle.

Der Polizei-Präsident war verschwunden.

Nach einem Wirtshaus erhielt ich ein Billet von dem Fräulein von Jelsen. Sie war mit ihrer Schwägerin und dem Kinde in Zürich. Sie bat mich, sie in ihrem Hofstube zu besuchen.

Hingebung und Opferfreudigkeit für die Entwicklung der communalen Angelegenheiten gezeigt, die eine öffentliche Anerkennung verdient. Herr Stadtrath Hildenhagen war seit circa 10 Jahren in der Finanzcommission in hervorragender Weise thätig, während Herr Stadtrath Vamprecht neuerdings bei den meisten agrarischen Vorlagen als Referent fungirte.

(Verzeichniß der im 3. Quartal d. J. beim hiesigen Oberbergamt und dessen Unterbehörden eingetretenen Personalveränderungen.) Im Bezirk des königlichen Oberbergamts Halle ist der Bergamtsrath Mengel, unter Ernennung zum Bergwerks-Director, als Director des Erfurter Steinsalz-Bergwerks fest angestellt.

Bei der Berginspektion zu Staßfurt ist der Berginspector Bruhn gestorben.

Der Bergfactor Wagner bei der Berginspektion zu Müdersdorf ist zum Berginspector ernannt worden.

Der Hütteninspector Orth beim Eisengießereiamt zu Berlin ist, unter Beilegung des Charakters als Oberhütteninspector, auf seinen Antrag pensionirt.

Dagegen ist der Factor Weber, bisher als Kassenrentant bei der Salzwer-Administration zu Rothenselbe im Dortmunder Oberbergamtsbezirk, an die königliche Eisengießerei zu Berlin versetzt worden.

Der Salinensecretär Heyne, bisher beim Salznamt zu Artern, ist unter Beförderung zum Factor, an die Berginspektion zu Borsdorf im Oberbergamtsbezirk Dortmund versetzt worden. In Heyne's Stelle ist der Salinensecretär Köhr, bisher beim Salznamt zu Schönebeck angestellt, aber in Halle commissarisch beschäftigt, an das Salznamt zu Artern versetzt worden. Der Bureauassistent Böhm ist unter Fortbauer seiner commissarischen Beschäftigung in Guben vom Salznamt zu Schönebeck an die Berginspektion zu Müdersdorf versetzt.

In Schönebeck ist Köhr's Stelle dem Verzeleben und Civilamtwärter Schmid unter Ernennung zum Salinensecretär und Böhm's Stelle dem Militäramtwärter Peters, unter Ernennung zum Bureau-Assistenten übertragen.

Dem Steiger Müller bei der Berginspektion zu Wettin ist das Allgemeine Ehrenzeichen mit dem Abzeichen für 30jährige Dienstzeit Allerhöchst verliehen worden.

Verzeichniß

der in Halle am 8. October 1872 gezeigten Durchschnitts-Marktpreise.

| Waaren | pro Ctr. | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 |
|-----------------|-----------|----|----|---|---|---|---|----|----|----|
| Weizen | pro Ctr. | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 |
| Roggen | — | 3 | 3 | — | — | — | — | — | — | — |
| Gerste | — | 3 | 1 | 9 | — | — | — | — | — | — |
| Dohr | — | 2 | 13 | 6 | — | — | — | — | — | — |
| Haar | — | 1 | 12 | 6 | — | — | — | — | — | — |
| Stroh | — | — | 22 | 6 | — | — | — | — | — | — |
| Kartoffeln | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Eier | pr. Schd. | 1 | 5 | — | — | — | — | — | — | — |
| Bohnen | pr. M. | 1 | 11 | — | — | — | — | — | — | — |
| Erbsen | — | 1 | 8 | — | — | — | — | — | — | — |
| Butter | — | 13 | 9 | — | — | — | — | — | — | — |
| Butterfisch | — | 6 | 6 | — | — | — | — | — | — | — |
| Paltfisch | — | 5 | 3 | — | — | — | — | — | — | — |
| Hammelfleisch | — | 6 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Schweinefleisch | — | 6 | — | — | — | — | — | — | — | — |

Bericht

über die Verhandlungen der Stadtuordnenen in der Sitzung vom 7. October 1872. Vorsitzender: Justizrath Gödner.

1. Da nach Anzeig des Thurnwächters Rachel für die seitherige Löhnung von 10 % pro Monat ein Hülfswächter nicht zu erlangen, für die betreffenden Dienstleistungen vielmehr eine Löhnung von 15 % monatlich und die Gewährung eines Pallettes beansprucht wird, so beantragt der Magistrat, sich damit einverstanden zu erklären, daß vom 1. August cr. ab das für einen Hülfsthurnwächter angelegte Aboveronalaquantum von 120 % auf jährlich 180 % (15 % pro Monat) erhöht und dem Hülfswächter ein als Inventarientienfeld des Hausmannsbüros verbleibender Nachtwächter-Paletot im Preise von 8—10 % zum Gebrauche im Dienste gewährt werde.

Die beantragte Zulage à 5 % pro Monat, nebst 8 bis 10 % zu einem Winter-Überzieher für den Hülfswächter des Thürmers wird von der Versammlung, und zwar vom 1. August d. J. ab, bewilligt.

2. Bei der Schullosse ist der Etatsatz Tit. VIII. Pos. 1. „Zur Instandhaltung der inneren Räume sämt-

Sie empfing mich allein.

Ich theilte ihr mit, was geschehen war, wie die Veranlassung und die näheren Umstände des Todes ihres Bruders unbekannt geblieben seien.

„So können wir das Grab des Armen besuchen.“

Sie erzählte mir dann, wie sie ihre Schwägerin bereitet, auf ihrem Gute den Gatten, oder Nachricht von ihm zu erwarten; dort werde man am ersten ihn sehen oder von ihm hören. Die Erwartungen waren nicht erfüllt. Ihre Schwägerin wollte nach Zürich zurück; hier hoffte sie irgend eine Nachricht zu finden.

„Sie wird sie finden,“ sagte ich, „durch Mr. Frederit Drees aus Newyork.“

„Wie?“

„Früher hieß er Eugen von Dahlheim. Darf er kommen?“

Sie sann nach.

„Führen Sie ihn zu uns.“

Der „gute Herr“ ging mit mir.

Er gab der Wittve Mittheilungen über den Tod ihres Mannes, die von neuem ihren Schmerz hervorriefen, um so weniger sie beruhigen konnten.

Wir mußten die beiden Damen zu dem Grabe führen. Es war Herbst.

Die Trauerweiden auf dem Fremdenkirchhofe waren entblättert, an den Rosenbüschen waren die Rosen längst verblüht. Auf dem Grabe hatten wir einen Stein errichten lassen: „Dito von Jelsen.“ Sein Todestag stand darunter. Ueber den Namen hingen Wittve und Schwester frische Blumenkränze.

licher städtischer Elementarschulen,“ welcher 599 % aussetzt, bereits um 137 % 5 1/2 % 1 1/2 überhöriten. Zur Dedung dieser Mehrausgabe und des noch in Aussicht stehenden weiteren Bedarfs für das laufende Jahr beantragt der Magistrat die nachträgliche Bewilligung von 500 %.

Die Versammlung bewilligt, wie beantragt, nachträglich 500 % aus dem Haupt-Extraordinarium, unter Vorbehalt der Rechnungslegung.

3. Für Restauration des Mauerwerks und das Abfärben des Haupt-Eingang zum Stadthofes, beantragt der Magistrat die Bewilligung der auf 60 % veranschlagten Kosten.

Es werden die beantragten 60 % aus der Gottesackerkasse zu zahlen bewilligt, unter Bedingung der Ausführung durch Submiffion.

4. Zur Einrichtung des vormaligen Kohl'schen Grabhagens Nr. 91 auf dem Stadthofes, durch einen Versammlungs-Local für Verdrängende u. beantragt der Magistrat die Bewilligung der anslagsmäßigen Kosten mit 115 %.

Der Antrag wird von der Versammlung genehmigt, die Kosten werden auf die Gottesackerkasse überwiehen und beschlossen, die Ausführung auf dem Submiffionswege zu bewirken.

5. Der Maurermeister Steinhauf beantragt die käufliche Ueberlassung des, dem Hospital gehörigen, neben dem Grundstück des Maurermeister Müller an der Budererstraße belegenen Restplatzstücks von etwa 2 Morgen 22 1/2 Ruthen und offerirt als Kaufpreis pro 1 Ruthen 15 %, wie solcher für dieses Grundstück von der Stadterordneten-Versammlung bereits zufolge einer früheren kaufteueren-Maurermeister Kubst durch Beschluß vom 29. April d. J. festgesetzt worden ist, sowie Uebernahme aller von den städtischen Behörden zu stellenden sonstigen Verkaufsbedingungen.

Der Magistrat glaubt nach Lage der Sache den Antrag befürworten zu müssen und giebt die Beschlußnahme anheim.

Die Versammlung genehmigt den Verkauf des betr. Ackers unter folgenden Bedingungen: a) der Kaufpreis wird auf 15 % pro 1 Ruthen, oder 2700 % pro Morgen festgesetzt; b) die Kaufsumme ist zur Hälfte beim Abschluß des Kaufvertrags zu erlegen, zur andern Hälfte zur ersten Stelle hypothekarisch sicher zu stellen; c) der Käufer hat die Eintragungs- und seiner Zeit auch die Pflichtenkosten zu tragen, auch d) die Abfindung der jetzigen Pächter für Aufhebung ihrer Pachtcontracte zu übernehmen.

6. Der Fabrikant Vattermann beantragt die käufliche Uebertragung des, zwischen der Merseburger Chaußee und der Thüringer Eisenbahn belegenen, städtischen Ackerplans von 3 Morgen 26 1/2 1/2 Ruthen und offerirt für den an der Merseburger Chaußee, zwischen seinem und dem Fischer'schen Etastlement, belegenen Theil von 84 1/2 1/2 Ruthen als Kaufpreis 3000 % pro Morgen und für den übrigen Theil von 2 Morgen 12 1/2 1/2 Ruthen 1000 % pro Morgen.

Der Magistrat giebt anheim, sich mit dem Verkauf an Ackers zu den angegebenen Preisen unter der Bedingung einverstanden zu erklären, daß der Käufer die Entscheidung des Pächters übernimmt.

Die Versammlung willigt darin, dem Fabrikanten Vattermann das ganze Planstück von 3 Morgen 26,5 1/2 1/2 Ctr. für das dafür offerirte Kaufgeld von 4086 % 3 1/2 % 4 1/2 % unter der Bedingung zu überlassen, daß er sich verpflichtet, die Entscheidung der Pächter für eigene Rechnung zu übernehmen.

7. Unter Bezugnahme auf die Steigerung der Preise aller Consumtibilien beantragt der Defonon Rind eine fernernetzte Zulage für die Hospitaliten und Kranken von 3 % pro Kopf und Tag.

Der Magistrat erachtet den Antrag für bescheiden und billig und votirt die beantragte Zulage von 3 % veranlagt, daß für die Verpflegung eines Hospitaliten täglich 6 Hgr., für die eines Kranken täglich 5 Hgr. 6 1/2 vom 1. October d. J. ab dem p. Rind, und zwar auf die Dauer eines Contracts, bis 1. April 1877 gewährt werde, da eine Erhöhung auf kürzere Dauer dem Interesse des Hospitals nicht entsprechend dünere.

Im nächsten Frühjahr lehrte Mr. Frederit Drees nach Newyork zurück, in Begleitung seiner Gattin, der ihm wenige Tage vorher angetreten Emma von Jelsen.

Die Frau von Jelsen ist im vorigen Jahre gestorben. Sie hat nie erfahren, wessen Hand ihrem Vater den Tod gegeben hatte. Wenn sie in dem Gesichte ihres Sohnes die Züge seines Vaters und die Augen seines Großvaters sah, dann war sie unter ihren Thränen glücklich.

Bemerktes.

Hackländer hat einen Sohn, der in Wien studirt und ihm neulich das Vergnügen machte, im Examen durchzufallen. Der Vater beileite sich, dem Sohne ein Briefchen zu schreiben ungefähr folgenden Inhalts: „Ungerathener Sohn, wie viel Liebe und Sorgfalt habe ich Dir zugewendet und Du machst mir die Schande und fälltst durch.“

— Der liebevolle Sohn steck den Brief ruhig ein und wartet auf den Tag der Revanche. Und richtig kommt. Hackländer Vater bringt in Wien ein neues Kupfspiel zur Ausführung: „Diplomatische Käden“, und dieses Kupfspiel fällt glänzend durch. Sofort setzt sich der Sohn hin und schreibt: „Ungerathener Vater! Wie viel Liebe und Sorgfalt habe ich Dir zugewendet und du spielst mir den Streich und fälltst durch!“

Aus Silberbüchsmarschen, 3. Oct. Die erkrankten Thürmer am Donnerstag und Freitag in der verschliffenen Woche, müssen in der Nordsee und vor der Entschliffenen vielsachen Schaden angerichtet haben. In Wismar ist viel Stranzgut, namentlich viel Holz, als Balken, Bohlen und Bretter angetrieben.

Die beantragte Zulage wird von der Versammlung auf Ein Jahr genehmigt.
8. Für Ausbesserung des schadhaften Theiles der Futtermauer längs der Saale, gegenüber dem Teufcher'schen Bade, auf circa 100 Meter Länge, beantragt der Magistrat im Einverständniß mit der Bau-Commission die Bewilligung der auf 150 R. veranschlagten Kosten.
Die veranschlagten Kosten, in Höhe von 150 R., werden von der Versammlung zur Ausführung in Submiffion bewilligt.
9. Befehls Mänterung der Wasser Einfall-Dammungen des Kanals in der Mauergasse beantragt der Magistrat die Bewilligung der auf 94 R. veranschlagten Kosten. Der Antrag wird genehmigt.

Predigt-Anzeigen.

Israelitische Gemeinde: Freitag den 11. d. M. beginnt der Gottesdienst 5 1/2 Uhr Abends. Predigt 6 Uhr. Sonnabend den 12. d. M. Predigt um 11 Uhr.

Am 20. Sonntage nach Trinitatis (Den 13. October) predigen:

Zu II. E. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Superintendent D. Franke. Um 2 Uhr Hr. Consistorialrath D. Dryander.
Montag den 14. October Abends 6 Uhr Missionsstunde Hr. Domprediger Jocke.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberdiaconus P. Sichel. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Schneider.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Pastor Wulf aus Hilmfen (Gospredigt). Um 2 Uhr Hr. Diaconus Niessmann.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diaconus Niessmann. Dompredigt: Um 10 Uhr Hr. Domprediger Jocke. Um 5 Uhr Hr. D. Neumanns.

Katholische Kirche: Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Hr. Pfarrverwalter Roderfeld. Um 9 Uhr Hr. Kaplan Peler. Um 2 Uhr Christenlehre Hr. Pfarrverwalter Roderfeld.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Prediger Pfaffe. Nach dem Predigt Beichte und Communion Hr. Pastor Seiler.

Diaconienhaus: Vorm. 10 Uhr Hr. Pastor Jordan. Ev. Lutherische Gemeinde, gr. Berlin 14. Vormittags 10 1/2 Uhr Gottesdienst.

Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vormitt. 10 Uhr Feier der heiligen Eucharistien. Nachmittags 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.
Baptisten-Gemeinde, Rannischestraße 16. Vormittags 10 1/2, Nachmittags 3 1/2 und jeden Mittwoch Abends 8 Uhr.

Stadt-Theater.

Die „Flotten Burde“ von Suppé, welche uns am Dienstag den 8. d. Mts. nach der dritten Wiederholung des Stützungsfestes geben wurden, ist eine Operette, welche sich seit den zehn Jahren ihres Bestehens unangefochten auf den meisten Bühnen Deutschlands erhalten hat. Der Grund hiervon ist nicht allein das aus anheimelnde Libretto der Operette — ein lustiger Studentenfreud — und die charakteristischen Figuren des Weijzen und der Engländer, sondern hauptsächlich das dem deutschen Gemüth eng verwandte Volks- und Studentenlied, welches der Componist mit meisterhaftem Geschick in die Operette hineingewoben hat. Wenigleich die Musik durchaus ein dem Stoffe angemessenes leichtes Gepräge, und fesselnde sogar der Charakter der Ausgelassenheit trägt, so fehlen wiederum nicht Momente, wo sie sich, wenn auch nur vorübergehend, zu ernsterem Schwunge verleiht.

Nun zur Aufführung. Das Hr. Kapellmeister Gölbner auf die Einmüthigung große Mühe verwendet hat, muß anerkannt werden. In Anbetracht der Kürze der Zeit kann man sich jedoch nicht wundern, wenn nicht alle Nummern so gingen, wie wir es wohl für das nächste Mal erwarten können. Das Duett (Weiden und Anton) wurde noch viel zu künstlich geungen. Wenn es noch ein wenig gelobt wird, werden auch die tactmäßigen Bewegungen mit dem Körper und Händen verschwinden. Uebrigens ist Hr. Fiebich in der Rolle des Weiden ganz am Platze. Auch von Herrn Engelhardt (Anton) müssen wir anerkennen, daß er seiner sonst nicht übeln Stimme eine etwas elegische Weiche zu geben versteht. Eine vorzüglich, bis ins Einzelne durchgeführte Leistung des Hr. Gutbergh war sein Hieronimus Geier. Jeder Blick, ein unbedeutende Gebärde fennzeichnet den Weijzen. Das Auftreten der Studenten-Senioren Brand und Brinke (Hr. Gutbergh und Hr. F. Fischer) war angemessen burlesk, nur möchten wir der Letzteren rathen, der Partie des Engländer, besonders in Bezug auf die deutliche und langsame Sprache

etwas mehr Aufmerksamkeit zuwenden zu wollen. Herr Finte war in seiner feineswegs leichten Rolle (Fled) ganz tüchtig; vielleicht ließe sich sein Costüm etwas charakteristischer gestalten. Die Rolle des Weijzen vom Kameel (Herr Horn), welche ohne Weijzen nicht recht zur Geltung kommen kann, erschien uns zu karrikirt. Der Weijzen ist eine dicke joviale Figur; er lebt mit seinen Studenten auf bestem Fuße und giebt sich wohl auch gutmüthiger Weise zum Strohblatt ihrer Weijze her. Der Ton, in welchem er mit ihnen zu verkehren hat, muß deshalb ein gemüthlicher sein. Nennt er sich doch selbst „ihre Amme.“ Die Ehre waren auch besetzt und werden bei weiterer Uebung wohl noch präciser executirt werden.

Börzen-Versammlung in Halle am 10. Oct. 1872.

(Getreibegenicht netto, Preise mit Ausfchl. der Courtage.)
Weizen 1000 Kilo, unverändert 80-86 Ekt. bei härterem Angebote bezahlt, geringer billiger.
Kroggen 1000 Kilo, ausreichend offerirt neuer 62-64 Ekt., alter 56-59 Ekt. bezahlt.
Gerste 1000 Kilo, in feinsten Qualitäten leicht zu placiren, seine Eked. 65-70 Ekt. bezahlt, Randgerste 58-65 Ekt., ordinäre und dunfel 62-66 Ekt. zu notiren.
Gerschnitz 50 Kilo, bill.
Pfer 1000 Kilo, sch. 48-51 Ekt. bezahlt.
Hüllensacke 1000 Kilo, nichts gehandelt.
Kimmel 50 Kilo, wie unten, 10-10 1/2 Ekt.
Dellaten 1000 Kilo, Rays 104-105 Ekt. bezahlt, Dotter nach Weichheit 80-90 Ekt. bezahlt.
Weichheit 80 Kilo, bei regelmäßiger Aengung 9 1/2 Ekt. incl. bez.
Spiritus 10,000 Liter-pkt., wesentl. niedriger loco Kartoffel- 19 1/2 Ekt., Alben- ohne Angebot.
Brotweizen 1 Kilo, 12 1/2 Ekt. bezahlt.
Mehl 50 Kilo, unger 12 Ekt. zu notiren.
Prima Solarsöl 50 Kilo, loco 4 1/2-4 3/4 Ekt. incl. bezahlt Termine höher zu notiren.
Petroleum, deutsches, 50 Kilo, loco 5 1/2 Ekt. bezahlt.
Kohlen 60 Kilo, etwas mehr angeboten, Haltung fest, Werte aber in steigender Tendenz.
Rübenzuck 50 Kilo, 3 1/2-4 1/4 Ekt. bezahlt.
Rübenmelasse 50 Kilo, 1 1/2 Ekt. bezahlt.
Wann 50 Kilo, ohne Gehalt.
Kartoffeln, Speise- 1000 Kilo, 15-16 Ekt. bezahlt.
Dellaten 50 Kilo, loco 2 1/2 Ekt. bezahlt.
Ruttenehl 50 Kilo, 2 1/2-2 3/4 Ekt. bezahlt.
Weiß 50 Kilo, Roggen 2 1/2 Ekt. Weizen 1 1/2-2 Ekt. bez.
Pfer 50 Kilo, 1 1/2-1 3/4 Ekt. bez.
Langstroh 50 Kilo, 2 1/2 Ekt. bez.

Bekanntmachung.

Als gefunden sind nachverzeichnete Gegenstände hier abgegeben und werden die Eigentüher derselben hierdurch aufgefordert, solche recht baldigst im Polizei-Secretariate, Zimmer Nr. 15, in Empfang zu nehmen:
Ein Cigarren-Etui, ein alter braunleberner Sonnenschirm, ein graueleberner, weisse-gefarbter Sonnenschirm, ein Handschuh, ein Stubenschlüssel, eine graue Wäde, ein Haarring mit Schloß, ein wollesnes Frauen-Palmtuch, ein Gubenstück, eine gelbene Broede, ein Taschentuch, ein dergleichen Baumwollenes, ein Gürtelband, eine gelbene Broede, ein Portemonnaie mit etwas Geld, eine Brill, zwei Rollen mit einer Schraube, ein Paar Glacéhandschuhe, ein Kinder-Gummischuh, ein Saad von Drillich, mehrere Schlüssel an einem Ringe, ein Stück eiserne Kette, eine Zuckweine, einige Weichhüder, eine alte Pflerbede, ein Korb, worin ein Paar alte Frauenstrümpfe und eine Quantität Roggen in ein Katen eingeschlagen, eine Schippe und eine Radebacke.
Die Polizei-Verwaltung.

Auf unserer Grube Alt-Zscherben bei Nietleben wird sehr schöner weißer Sand zum Preise von 1 Egr. 3 Pf. p. Hectoliter verkauft.
Pfanncerschaftliche Salinen- u. Bergwerks-Verwaltung.

Ein ord. Mädchen v. 14-15 Jahr. f. d. ganzen Tag sofort gesucht Antergasse 1.
Ein mit der Feder gut vertrauter Mann sucht für den Vormittag schriftliche Beschäftigung. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein im Schneidern und Plätten geübtes Mädchen wünscht eine Stelle. Alles Nähere alter Markt 33, 1 Tr.

Eine f. Frau f. Beschäft. im Waschen und Plätten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.
Ein Mädchen von 15 Jahren sucht Dienst. Zu erfragen Brunoswarte 11.

Wilhelmsstraße 5 ist die herrschaftlich eingerichtete 1. Etage — Salon, 5 heizb. Zimmer, 3 Kammern — mit Gas- und Wasserleitung, Doppelfenster, Garten und allem Zubehör für 1. April 1873 zu vermieten und zu beziehen. Näh. Merzb. Chaussee 11, 1. Etage.

Die 2. Etage, Heijwischstr. 2 am Ohmannsplatz, best. aus 4 Stuben, 2 Kammern u. Zubehör, ist zu verm. u. 1. April zu beziehen. Steinweg 29, 1 Tr., ist eine Wohnung v. 4 heizbaren Zimmern, 4 Kammern, Küche u. u. mit sehr schönen Gartenpromenade zu vermieten u. 1. Jan. 1873, auf Verlangen auch ein paar Wochen früher zu beziehen.

Wohnungen sofort zu verm. Steinweg 36.
Ein geräumiger, trockener Keller in der Schneestr. zu vermieten Steinweg 36.
Ein Katen in der Nähe des Marktes, passend zu Ausverkauf, ist zu vermieten Steinweg 36.

Möbl. Stuben verm. alter Markt 33, 1. Möbl. Stube u. Kammer für 2 Herren zu vermieten gr. Ulrichsstr. 50.
Möbl. Et. zu verm. Rannischestr. 17, 1. Freund. Gargen-Logis zu vermieten neue Promenade 10 u. gr. Brauhausgasse 9. Schlafst. mit Kost Trödel 11.

Wohnungs-Gesuch.
Ein junger Arzt sucht ab 20. October event. 1. November eine Wohnung, bestehend aus 2-3 möblirten Zimmern mit separatem Eingang und ungenirt. Offerten nebst Preisangabe wemöglich bis 15. October er. unter D. 20. 475. an die Annoncen-Expedition von Haanenfein & Vogler in Dresden erbeten.

Ein Katen mit Wohnung in der Geiß-, Stein- oder Leipzigerstraße, zum Mehl- und Biermalengeschäft sich eignend, wird sofort zu pachten gesucht. Man bittet Offerten unter G. R. poste restante Trotha niederzuliegen.

Eine anständige Familienwohnung von ohngefähr 4-5 heizbaren Zimmern und 2-3 Kammern, Küche, Speisekammer, Keller und Zubehör wird von einer ruhigen Familie gesucht. Anmeldungen unter W. 3 in der Expedition d. Bl. abgegeben.

Eine f. möbl. Et. nebst geräum. Schlafz. wird für einen Herrn zu mieten gesucht. Adr. L. G. nimmt die Exped. d. Bl. entgeg.

Ein junger Mann sucht sofort ein möbl. Zimmer mit Bett. Offerten mit Preisangabe unter A. B. in der Exped. d. Bl.

Ich habe mich hier als practischer Arzt niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich N. Staatsstraße 11, 2 Tr.
Sprechstunden: 8-9 Uhr Vormittags. 2-3 Uhr Nachmittags.
Halle, im October 1872.

Dr. M. Schede, practischer Arzt u. Privatdocent der Chirurgie
Tanz-Unterricht.
Die in meinem Circulare erwähnten Tänze, welche ich außer den üblichen Gesellschaftstänzen einzubringen gedente, habe ich jetzt den Theilnehmern namentlich beigelegt. Dies den geehrten Interessenten zur Nachricht.
W. Hoffmann, Tanzlehrer.

Geehrten Herrschaften empfiehlt sich als Kochfrau Fr. Haundorf geb. Lorenz, Steg 18.
Geschäfts-Verlegung.
Am heutigen Tage verlegte ich mein Sarg-Magazin nebst Leichen-Werkstatt nach Leipzigerstraße 24.
Halle, den 1. October 1872.
Carl Jungblut.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer guten Tochter sagen wir Allen die ihren Sarg mit Kronen und Kränzen schmückten und sie zur letzten Ruhe geleiteten, insbesondere aber dem Hrn. Diac. Schmeier für seine trostreiche Rede am Grabe unsere tiefgefühltesten Dank.
Die trauernde Familie Kopppe.
Eine Karre gefunden. Aufgehoben Taubengasse 1.

Nathausgasse 9.
Freitag: Käte mit Meerrettig.
Königl. meteorol. Station zu Halle.
9. October. 1872.

Table with 6 columns: Stunde, Luftdr., Dunstdr., Relat. Feucht., Windst., Wind. Rows for Morgen 6, Mittags 2, Abds. 10, Mittel.

Diebstahl.
In der Nacht vom 7. zum 8. d. Mts. sind mittelst Einbruchs aus zwei Bauwerken vor dem Kirchthore gestohlen worden: 1 Handbeil, 1 Feile, 1 gefrichte blaue Wade, 1 Semm-eisen, 1 Holzsch, 1 schwarzer Stoffrock, 1 Mauerfeinhammer, 1 Bruchsteinhammer (im Eisen der Name „Trebesch“ eingravirt), 1 Hammer. Der That verdächtig sind zwei Arbeiter aus Siebichenstein, welche am Tage vorher am Platze gesehen worden sind. Anzeigen bezüglich der Person der Thäter und des Verbleibs der gestohlenen Sachen, vor deren Anfaufe ich warne, sind mir zu erstatten.
Halle, den 8. October 1872.
Der Staats-Anwalt.

Stedbric.
Am Morgen des 6. d. Mts. ist aus der Wohnung des Schneidemeisters Schulze zu Wöbbsin von einem fremden Schneid-gerellen eine Uhr mit Kette von Talmgold, Perlequos in Kugelform und langem Schlüssel gestohlen worden. Ich bitte den Fremden im Betretungsfalle an das hiesige Königl. Kreis-gericht abzuliefern und warne vor dem Ankaufe der Uhr.
Halle den 9. October 1872.
Der Staats-Anwalt.

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen ordentlichen Arbeiter.
Referstein'sche Papierhandlung.
Zwei ordentliche Knechte für die Pferde und Leute zum Rübenausgahlen werden gesucht U. Ulrichstraße 27.
Fließige Gartenarbeiter finden dauernde Beschäftigung Wilhelmstraße 35.

Ein Lehrling findet Aufnahme.
W. Zander, Wlter, Niemeyerstraße 11.
Noch mehrere, auf Oberhemden geübte Näherinnen finden dauernde Beschäftigung bei F. W. Händler, gr. Ulrichstr. 60.

Ein ordentliches Dienstmädchen von außer-halb wird zu mieten gesucht, gleich oder auch zum 1. November Geißstraße 67, im Katen.
Eine tüchtige Waschfrau wird gesucht Rathhausgasse 13, 1 Treppe.
Das. können 2 junge Leute Kost u. Logis erh.

Ein gewandtes Stubenmädchen mit guten Zeugnissen wünscht in einem Hotel z. 15. Oct. oder 1. Nov. Stellung durch Frau Deparade, gr. Schlamm 10b.
Kinderfrauen u. Hausknechte sucht sofort Frau Deparade, gr. Schlamm 10b.

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.
Ein Mädchen vom Lande wird sofort ge-sucht bei das Vieh Frankensstraße 7.
Aufwartung f. Mittwoch u. Sonnabend Vor-mittag gesucht. Zu erst. in der Exp. d. Bl.

Ein ordentl. fließiges Mädchen z. 15. Oct. gesucht Königstraße 22/23, im Katen.
Sechs tüchtige erfahrene Schlosser finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei Chr. Böttcher, Lindenstraße 1.

Several small notices and advertisements including: 'Mehrere Buchhalter u. Reisende', 'Ein tüchtiger Maschinenflosser', 'Wir suchen zum sofortigen Antritt einen ordentlichen Arbeiter', 'Zwei ordentliche Knechte', 'Fließige Gartenarbeiter', 'Ein Lehrling findet Aufnahme', 'Noch mehrere, auf Oberhemden geübte Näherinnen', 'Ein ordentliches Dienstmädchen', 'Eine tüchtige Waschfrau', 'Das können 2 junge Leute', 'Ein gewandtes Stubenmädchen', 'Kinderfrauen u. Hausknechte', 'Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit', 'Ein Mädchen vom Lande', 'Sechs tüchtige erfahrene Schlosser'.



C. F. Mennicke, Damen-Mäntel-Fabrik,
 Lager und Verkauf **Leipzigerstrasse Nr. 100,**
 empfiehlt sämmtliche für den Winter erscheinene **Neuheiten** in **Paletots, Haveloks, Kragen, Rad-Mäntel, Jaquettes, und Kinder-Paletots etc.,** aus anerkannt nur soliden Stoffen gearbeitet, in großartiger Auswahl zu **sehr billigen, festen Preisen.**

Um ferneren Irrthümern vorzubeugen, bringen wir hierdurch zur Kenntniß der Betheiligten, daß ein kaufm. Verein vom **13. November 1870** hier mit dem von uns vertretenen Vereine in **keiner** Beziehung steht.
Directorium des Kaufmännischen Vereins.
 Carl Hofmeister. Ferd. Tombo. Aug. Apelt. Herm. Thiele.

Ducksing-Handschuh,
 preiswürdig bei
C. F. Ritter,
 gr. Ulrichsstr. 42.

Gänsepulver,
 zum Abreiben der geschlachteten Gänse und Enten empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Aechte Holländ. Stearin-Kerzen
 sind die bis jetzt anerkannt besten, indem sie sehr hell und sparsam brennen, à Paquet $7\frac{1}{2}$ Sgr empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Täglich frischen Obst- u. Kaffeebohnen in der Bäckerei von **W. Heinicke.**

Neuen Magdeburger Sauerkost
Boltze.

Große fette Kieler Bücklinge, immer frisch; Pratheringe, sauren Kal, große Nieren-Nennungen erhielt
Boltze.

Von feinsten Zisländer Heringen erhielt wieder Sendung
Boltze.

Feinste Tafelbutter, à Pfd. $11\frac{1}{2}$ Sgr, empf. August Fiedler, gr. Klausstr. 10.

Besten **Gas-Cokes,** zur Stubenfeuerung, offerirt billigst
Gustav Mann, jun., a. d. Bahnhofen.
 Ein fettes Schwein verl. Hallgasse 6.

Die größte Auswahl von **Schlaftröcken** empfehlen zu **billigen Preisen**
R. Bauchwitz & Sohn,
 12. gr. Steinstraße 12.
 im Hause des Herrn E. E. Achilles.

47. gr. Ulrichsstr. Geschäfts-Eröffnung. gr. Ulrichsstr. 47.
 Mit heutigem Tage eröffne ich gr. Ulrichstraße 47, neben dem Kaufmann Hrn. Guerner, unter der Firma **B. Reichenbach** ein
Mützen-, Hut- und Pelzwaaren-Geschäft
 und bitte ein geehrtes Publikum sowie meine werthen Kunden, das mir in meiner früheren Wohnung geschenkte Vertrauen auch auf mein neues Geschäft gütlich übertragen zu wollen. Unter Zusicherung reellster und promptester Bedienung hochachtungsvoll
B. Reichenbach.

Reparaturen an Pelzjachen aller Art werden schnell und sorgfältig ausgeführt und möglichst billig berechnet.
B. Reichenbach.

!!! Avis für Damen !!!
 Weiße Pelzjachen, Schwam und Angorajrangen werden wie früher gereinigt und wie neu zurückgeliefert; gereinigte Sachen liegen zur Ansicht aus.
B. Reichenbach.

Sonnabend den 12. d. Mts. bleibt unser Geschäftslocal geschlossen. **Gebrüder Salomon, gr. Ulrichsstr. 4.**

Ich habe mich hier niedergelassen und halte meine **zahnärztlichen** Sprechstunden täglich von 10—12 und 2—4 Uhr.
Dr. med. Ludwig Hollaender,
 pr. Arzt u. Zahnarzt, Königsstrasse 7, II.

Mit heutigem Tage eröffnete ich neben meinem Hauptgeschäft **an der Schiffsaale** ein Zweiggewerbe
Leipzigerplatz 2a (Russischer Hof).
August Mann.

Mit heutigem Tage verlegte ich mein Comptoir nach
alter Markt 7.
Alb. Schader.

Meine Wohnung befindet sich
gr. Brauhausgasse 16
 am gr. Berlin gelegen, im Hause des Kaufmann Hrn. F. Güntsch.
H. Dittler.

Da es in letzter Zeit zu wiederholten Malen vorgekommen ist, daß kleine Kostenhändler auf unsern Namen Geschäfte abgeschlossen, effectuirt und die Beträge dafür eincaßirt haben, so machen wir unsere werthen Geschäftsfreunde, um jeder Täuschung vorzubeugen, darauf aufmerksam, daß mit Ausnahme unsres Boten, welcher die Beträge eincaßirt, **Niemand** berechtigt ist, Aufträge für uns anzunehmen und Bestellungen nur in unserem Comptoir entgegen genommen werden.
 Briquettes werden in Fuhren à 25 Ctr. und Dampfpresssteine in Fuhren à 1000 Stück geliefert.
Eulner & Lorenz,
 „Bahnhof 5.“

Volkversammlung.

Die unterzeichneten Vereine laden alle Arbeiter und Arbeiterfreunde, besonders die Gewerke von Halle zu obiger Versammlung **Sonnabend den 12. Octbr. Abends 8 Uhr** in **Müller's Belle vue** hierdurch ein. Referent: **H. Manisch,** Maschinenbauer aus Berlin.
 Die Ortsvereine der Steinmengen und Maler.

Gutes Hausbrot-Brod in der Bäckerei von **Wilh. Heinicke, Grafenweg 8.** Dasselbst wird eine reinl. Aufwartung gef.

Zwickauer u. westphälische Steinkohlen, Briquettes, böhm. Braunkohlen u. Dampfpressformsteine empfiehlt ab Lager oder frei Haus
Gustav Mann jun., am Magdeb.-Leipz. Bahnhof.

Oberröhl. Briquettes u. Raupresssteine, à Tausend $5\frac{1}{2}$ Sgr frei Haus sowie Zwickauer Steinkohlen liefert in Cowrys und Fuhren frei Haus
Carl Martini, Königsstr. 20.

Zwei gebrauchte in gutem Zustande befindliche tafelförmige Instrumente und ein Stückstängel billig zu verkaufen
 Spiegelgasse 9.

Gebr. Schüllerpult zu kaufen gesucht
 Steinweg 38, p.

3 Hegalte, 2 Stück 5 Fuß 10 Zoll breit, 6 Fuß 6 Zoll hoch und 1 Stück 4 Fuß breit, 5 Fuß 7 Zoll hoch, sind zu verkaufen
 Breitestr. 33, 2 Tr.

Einige Paar gute Vachtauben zu verkaufen
 gr. Klausstr. 1.

Ein kleines Haus in Halle wird zu kaufen gesucht. Adressen unter **Nr. 100** in der Expedition niederzuliegen.

Bairische Bierhalle.
 Franz Schlitte.
Lesezirkel *Bladderadatsch, Wespen, III, Tribüne, Berliner Tageblatt, Magdeburger Zeitung sowie alle hiesigen Blätter.*

Goldene Kette.
 Sonnabend **Schlachtfest**, früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends diverse Wurst und Suppe.
 Schweine auf Tribünen untersucht.
W. Arnicke.

Wintermäntel
 in den **neuesten Facons** und in **größter Auswahl**, empfehlen zu **billigen Preisen**
Gebr. Salomon,
 gr. Ulrichsstr. 4.

50—1000 $\frac{1}{4}$ S. auszul. II. Sandb. 16.
 Jeder Posten Guß- und Schmiedestücken, neue Zuchabfälle, Knochen, Lumpen und alte Metalle werden Antergasse 1 gekauft u. die höchsten Preise gezahlt.

Annoucen aller Art werden an alle Blätter der Erde zu **Originalpreisen** ohne Anrechnung irgend welcher Spesen prompt befördert durch die **Annoucen-Expedition** von **J. Barck & Comp. in Halle,** gr. Ulrichsstr. 47.

Familien-Nachrichten.
 Vermählungs-Anzeige.
Karl Ahlers, Anna Ahlers
 geb. Steckner.
 Halle a/S., den 8. October 1872.

Wann wird: „Gute Nacht Hänschen“ oder „Hänns mit den Jesuiten“ repetirt?
Dr. S.

Münchener Keller.
 Sonnabend großes Schlachtfest.
 Hierzu ladet ergebenst ein
C. Haassengier.

Stadt-Theater.
 Freitag, den 11. October.
 10. Vorstellung im 1. Abonnement.
Auf allgemeines Verlangen zum zweiten Male:
Spillike in Paris nach der Commune.

Große Fosse mit Gesang und Tanz in 4 Abtheilungen und 1 Vorspiel v. Jacobson.
 Musik von Michaelis.
 Neue Bearbeitung mit neuen Couplets.

Neues Theater.
 Freitag den 11. October
 Große Sing-Spiel-Concert-Vorstellung.
 Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr.

Für die Redaction verantwortlich O. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Verlagsanstalt.